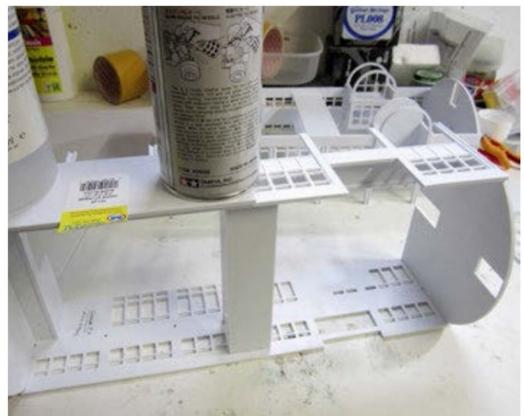


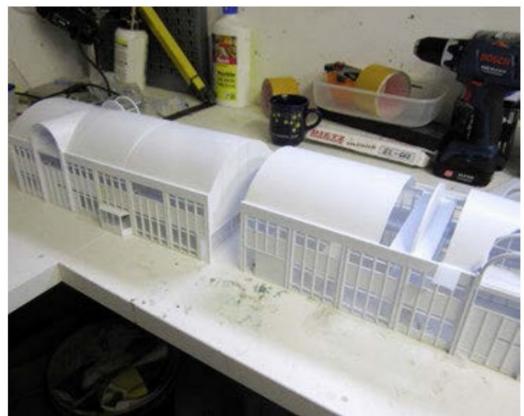
Ein Puzzle an fertig gefrästen Wänden vor dem Zusammenbau.
Bis es so weit war, musste die Fräsmaschine tagelange Arbeit verrichten.



Verkleben der Teile mit normalem Plastikbausatz-Kleber. Wichtig dabei ist, genügend lange zu pressen!



Probstellen am späteren Standort, die Aussparungen für die Unterführungen sind bereits vorgesehen.



Im nächsten Schritt wurde das komplizierte Tonnendach zugeschnitten und aufgeklebt.

einiges an Material zusammen: Weichen- und Signaldecoder, Signale, Weichen, deren Antrieb sowie Rückmelder.

Aufgrund des grossen Projekts konnte ich bei langwierigen, monotonen Aufgaben immer wieder an einer anderen Ecke für bauliche Abwechslung sorgen. Parallel zum Gleisverlegen entstand eine der Rampen sowie die Strassenüberführung.

Die Standorte der Signale, Weichenantriebe, Elektro- und Schachtdockeln wurde sorgfältig eingezeichnet und vorgebohrt. Dies, um später unliebsame Überraschungen wie durchbohrte Elektronikkomponenten zu verhindern. Dank der Segment-

bauweise konnte ich jedes einzeln in der separaten Werkstatt bearbeiten. Dadurch ersparte ich mir auch zahlreiche Stunden unbequemer Kopfüber-Arbeiten bei der Verdrahtung der Elektronik Komponenten.

Empfangsgebäude

Hin und wieder wurde wieder ein Besuch vor Ort durchgeführt – eine willkommene Abwechslung zu den Arbeiten in der Werkstatt! So entstandene Fotos und die Grundrisspläne dienten mir als Vorlage zum Zeichnen der Gebäude. Im herstellereigenen CAD Programm für die Fräsmaschine zeichnete ich Wand für Wand. Auf der Frä-

maschine habe ich einen kleinen Vakuumtisch montiert, der die Teile fixiert. Leider reduziert er auch die Fläche auf 18×20 cm, daher mussten grössere Wände unterteilt werden.

Das Cargo Gebäude erblickte als erstes die Welt. Es war zugleich eine der ersten grösseren Fräsaufgaben, die ich mit der neuen Maschine ausführte und ich musste auch teures Lehrgeld bezahlen. Die feinen Mauerfugen und Fenster erforderten besonders kleine Fräser und in Grösse 0.5 mm mussten zu Beginn einige daran glauben. Als Material wurde ausschliesslich Polystyrol verwendet. Ein äusserst dankbares